

Heimspiel für Strings2Voices in Eitorf

Conny Oberhauser und Jürgen Goldschmidt sind aktuell mit vier Programmen unterwegs

VON SYLVIA SCHMIDT

Eitorf. Musik ohne Grenzen hat der Eitorfer Musiker Jürgen Goldschmidt nicht erfunden, doch das ehemalige Bandmitglied der Rockbands Birth Control und Ohio Express hat das nie interessiert. Mit seiner Partnerin Conny Oberhauser tourt er seit beinahe 20 Jahren erfolgreich als Strings2Voices durch die Lande. Aktuell sind sie mit vier Programmen unterwegs, mit Schlager, Pop, Volksmusik und ihrem Weihnachtsprogramm. Im Schützenhof in Eitorf-Alzenbach wurden sie freudig zum ausverkauften Heimspiel „Von Pilzkopf bis Petticoat“ erwartet.

Aus deutschen und internationalen Schlagern der 50er bis 90er Jahre, die mal Hits waren, aber nicht mehr oft zu hören sind, hatten die beiden ihr Programm gestrickt. „Manche Lieder erkennt man nach zwei Tönen“, kündigte Goldschmidt an, und schon erklang das gedehnte „Day-o, day-ay-ay-o“ von Sängerin Conny Oberhauser. Kein Zweifel, alle erkannten Belafontes „Banana Boat Song“, und Goldschmidt griff zur Gitarre. Es folgte eine unkonventionelle Reise durch die Jahrzehnte.

Weniger Auftritte im Jahr

Als Hommage an eine Große im internationalen Showgeschäft ging es weiter mit „Quando, Quando“ und „Ganz Paris träumt von der Liebe“, mit diesen Evergreens hatte schon die vor einem Monat gestorbene Caterina Valente die Men-



Mit Charme und Humor spielen sich Conny Oberhauser und Jürgen Goldschmidt in die Herzen ihres Publikums. Foto: Sylvia Schmidt

schen zum Träumen eingeladen. Dazu verführten auch Frank Sinatras „Strangers In The Night“, Louis Armstrongs „What A Wonderful World“ und „Moon River“ von Henry Mancini aus dem Film „Frühstück bei Tiffany“. Fast vergessen sind hingegen „Wir zwei fahren irgendwo hin“ von Peter Rubin und „Lass die Sonne in dein Herz“, der deutsche Beitrag der Gruppe „Wind“ 1987 beim Eurovision Song Contest. „Ich bin mit Schlagern groß geworden, die meine Mutter gehört hat. Es gab nie Berührungsangst, ich habe alles gehört und später auch gespielt“, erzählt Goldschmidt, der in Eitorf aufgewachsen ist.

„Wir fahren langsam unsere Auftritte herunter, in diesem Jahr waren es bisher 55“, so erzählt er. „Wir hätten dreimal so viele machen können.“ Jetzt fokussieren sich die beiden auf den 150-Kilometer-Umkreis, „denn wir machen alles selbst, auch den Aufbau der Technik, außerdem unterrichte ich zehn Schüler“.

Mit Schalk und Humor interagierte das Duo sichtlich zu Gittes Ruf nach einem „Cowboy als Mann“, zu Rocco Granatas „Marina“ und zu „Liebeskummer lohnt sich nicht“ von Siw Malmquist. Neben einem Block mit Abba-Songs sorgten internationale Songs wie „Downtown“ von Petula Clark, „Nowhere Man“ von den Beatles und „Proud Mary“ von Creedence Clearwater Revival für beste Stimmung.

Den Schlusspunkt setzte das Paar mit Nana Mouskouri, die gerade ihren 90. Geburtstag feierte, und gratulierte mit „Weiße Rosen aus Athen“. Ohne Zugaben ließen die Eitorfer ihre sympathischen Eigenwächse nicht gehen.